



RUMER Seniorenblattl





Bürgermeister
Josef Karbon

IMPRESSUM.

Medieninhaber: Marktgemeinde Rum,
vertreten durch Bürgermeister Josef Karbon,
Rathausplatz 1, 6063 Rum
Redaktion & Grafik: Sonja Niederbrunner
(storylines.at)
Fotos: Barbara Ripper (SOKO Rum),
Sonja Niederbrunner
Druck: Alpina Druck GmbH, Innsbruck
Offenlegung: Das Rumer Seniorenblattl
informiert über Aktivitäten und Geschehnisse
in der Marktgemeinde Rum. Dabei erhebt
das Rumer Seniorenblattl keinerlei Anspruch
auf Vollständigkeit. Mit Namen versehene
Texte stellen nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion dar.



**Wie schwierig es aktuell ist,
Menschen für die Pflege zu gewinnen,
ist allen bewusst. Wir haben daher
für das Jahr 2022 ein Gemeinde-
stipendium initiiert.**

Wir schau'n auf euch!

Wachsen, lernen, arbeiten, hoffen und helfen. Ein Leben lang sind wir alle bemüht, strebsam zu sein, unsere Kinder auf das Leben vorzubereiten und alles so hinzubekommen, dass wir es besser haben und stolz darauf sein können. Bis der Zeitpunkt kommt, an dem wir selbst Hilfe benötigen. Dann wird es schwierig, weil die Voraussetzungen für die Pflege in den Wohnungen fehlen, die Kinder berufstätig sein müssen, um das Leben bestreiten zu können und die Partner verständlicherweise überfordert sind. Leider ist das eine Entwicklung, der wir ins Auge sehen müssen.

Unsere Gemeinde bietet das notwendige Auffangnetz. Einrichtungen und Dienste wie die Computeria, die Seniorenstube, die Bereitstellung von Seniorenwohnungen, die Haushaltshilfe, Essen auf Rädern, die mobilen Pflegedienste (MOPF), das eigene Pflegeheim (SOKO) und die finanzielle Unterstützung Hilfsbedürftiger stellen ein breites Spektrum an wichtigen Aufgaben dar. Diese Leistungen gilt es bestmöglich aufrecht zu erhalten und bedarfsorientiert weiterzuentwickeln.

Wie schwierig es aktuell ist, Menschen für die Pflege zu gewinnen, ist allen bewusst. Wir haben daher für das Jahr 2022 ein Gemeindestipendium initiiert, um neue MitarbeiterInnen für den Pflegebereich zu gewinnen. Wer sich zur berufsbegleitenden Ausbildung zur Pflegeassistentin bei uns entscheidet, arbeitet 50 Prozent, macht berufsbegleitend seine Ausbildung und erhält 75 Prozent Entlohnung dafür. Das soll die Wichtigkeit und Wertschätzung für die geleistete Arbeit unterstreichen und den finanziellen Ausgleich schaffen (siehe S. 9).

Die angesprochenen Leistungen sind in dieser Ausgabe des Rumer Seniorenblattl klar und übersichtlich dargestellt und sollen Ihnen als wichtige Erstinformation zur Verfügung stehen.

Liebe ältere Generation. Ich darf Ihnen die Wertschätzung und Bemühung der Marktgemeinde Rum versichern und Ihnen auf diesem Wege nur das Beste wünschen.

Ihr Bürgermeister Josef Karbon

Geschätzte Leserinnen und Leser,

wir sehen voller Zuversicht in die kommende Zeit. Die letzten Monate waren sehr herausfordernd und haben uns gezeigt, dass ein guter Zusammenhalt im Team die Grundlage dafür bildet, auch schwierige Zeiten gut zu meistern. Eben dieser Zusammenhalt war in den vergangenen Jahren in unserem Haus auf allen Ebenen gut spürbar. Auch wenn die Umstände besondere Maßnahmen notwendig machten und die Coronapandemie so einiges erschwerte, was uns alle sehr gefordert hat, war das multi-professionelle Pflege-, Betreuungs- und Aktivierungsteam täglich aufs Neue darum bemüht, damit es unseren BewohnerInnen an nichts fehlte.

Allen An- und Zugehörigen der BewohnerInnen danken wir von Herzen für das entgegengebrachte Vertrauen, für die Unterstützung und den Zuspruch, den wir laufend erhalten. Dieser hat gerade in den letzten Monaten gut getan, denn die Belastungen der Pandemie waren für uns alle nicht immer einfach zu ertragen. Wir haben alle an einem Strang gezogen und tun es weiterhin – und das macht unseren wertvollen Beruf noch schöner.

In dieser Ausgabe erzählen wir Ihnen auch ein wenig darüber, warum wir lieben, was wir tun und warum die Arbeit in der Pflege zwar keine einfache, aber eine unglaublich schöne ist. Wir hoffen, dass wir damit auch den einen oder die andere unter Ihnen als künftige neue/n KollegIn gewinnen können.



*Michaela Norz,
Heimleitung und
Ute Kostenzer,
Pflegedienstleitung*

Die besondere Stärke des SOKO liegt in der sozialen und fachlichen Kompetenz der MitarbeiterInnen. Mit viel Herz, Fleiß, Engagement, Flexibilität sowie bemerkenswertem Ideenreichtum wird der Beruf von vielen als sinnstiftende Aufgabe wahrgenommen. Dies spürt und sieht man insbesondere im achtungsvollen und fürsorglichen Umgang mit den HeimbewohnerInnen – nicht nur des Pflegepersonals, sondern auch allen anderen MitarbeiterInnen in der Geschäftsführung, der Verwaltung, der Wäscherei, der Haustechnik, im Besuchsdienst, in der Küche und Reinigung und auch bei allen externen PartnerInnen wie HausärztInnen, TherapeutInnen, Friseurin und Fußpflegerin. Wir bedanken uns bei unserem Team. Jede/r Einzelne ist großartig!

Ein ganz besonderer Dank gilt an dieser Stelle auch unseren ehrenamtlichen MitarbeiterInnen für die wertvolle Unterstützung und Zeit, die sie mit den BewohnerInnen verbringen.

*Michaela Norz, Heimleitung &
Ute Kostenzer, Pflegedienstleitung*



In dieser Ausgabe erzählen wir Ihnen, warum wir lieben, was wir tun und warum die Arbeit in der Pflege zwar keine einfache, aber eine unglaublich schöne ist. Wir hoffen, dass wir damit den Einen oder die Andere unter Ihnen als künftige neue/n KollegIn gewinnen können.



Wochenplan - www.rum.gv.at

Woche: 17.01. - 21.01.2022

Mo	10.30 Uhr Bewegung mit Musik	3. Stoß
	10.00 Uhr Denk Fit am Morgen	OG1
	10.00 Uhr Aktiv in den Morgen	OG2
Di	14.30 Uhr Kreativwerkstatt	EG
	14.30 Uhr Kreativwerkstatt	OG1
	10.30 Uhr Bewegung mit Musik	EG
	10.30 Uhr Bewegung mit Musik	OG2
Mi	14.30 Uhr Kegeln Runde 1	Semin.
	15.30 Uhr Kegeln Runde 2	Semin.
	10.00 Uhr Denk Fit am Morgen	EG
Do	10.00 Uhr Winter Spaziergang oder Spaziergang in Bildern	nach Verein
Fr	11.00 Uhr Messe	Kapell.



Im Bezug zum Menschen

Im SOKO Rum gilt das Prinzip der Bezugspflege. Dabei geht es um eine sehr viel individuellere Betreuung als es in der reinen Funktionspflege der Fall ist. Wir haben nachgefragt, was die Unterschiede sind und wie Bezugspflege funktioniert.

D „Das Alter“, sagte George Bernard Shaw dereinst, „hat zwei große Vorteile: Die Zähne tun nicht mehr weh und man hört nicht mehr all das dumme Zeug, das ringsum gesagt wird.“ Tatsächlich wird fortschreitendem oder hohem Alter in unserer Gesellschaft nicht viel Positives beigemessen. Andere Kulturen unterscheiden sich hierbei deutlich von unserer. Dabei geht es um Werte und auch um den tatsächlichen Wert, den man Menschen beimisst. „Aufgaben zu haben ist für jeden Menschen wichtig. Im Alter gilt das umso mehr“, betont Mario Mitteregger. Der Rumer Allgemeinmediziner betreut gemeinsam mit anderen HausärztInnen die BewohnerInnen des SOKO Rum – nicht nur medizinisch, sondern oft auch einfach durch Zuhören. „Haben Menschen nichts mehr zu tun, keine Aufgabe, dann fühlen sie sich selbst nicht mehr so wertvoll.“

Gelangen wir in unserem Leben an einen Punkt, wo sich Dinge verändern, ohne dass wir etwas dagegen tun können, dann erschreckt uns das. „Die größte Angst der Menschen ist der Verlust der Selbst-

Die größte Angst der Menschen ist der Verlust der Selbstständigkeit, der Selbstbestimmung. Gerade ein Einzug in das Seniorenheim bedeutet für viele einen gravierenden Einschnitt.

Dr. Mario Mitteregger
Allgemeinmediziner

ständigkeit, der Selbstbestimmung. Gerade der Einzug in ein Seniorenheim bedeutet für die meisten einen gravierenden Einschnitt, weil das mit sich bringt, dass sie vieles aufgeben müssen.“ Diese Angst abzubauen, sich auch direkt mit ihr auseinanderzusetzen, sehen die MitarbeiterInnen des SOKO Rum als essentielle Aufgabe.

„**Viele, die zu uns** ins Heim kommen, denken, sie müssten alles aufgeben, was ihnen wichtig ist“, berichtet Ergotherapeutin Barbara Ripper. „Sie haben das Gefühl, hier dürfen, sollen oder können sie nicht mehr so weiterleben, wie sie es gewohnt sind. Diese Mauern müssen wir Stück für Stück abbauen, bis die BewohnerInnen soweit sind, ihre Wünsche und Bedürfnisse zu artikulieren und zuzulassen.“ Das Herauskitzeln dieser Informationen – zum Teil bereits vor dem Einzug und während des Aufenthalts fortlaufend – stellt einen enorm wichtigen Teil der sogenannten Bezugspflege dar. „Die Bezugspflege stellt die BewohnerInnen mit ihrer Lebensgeschichte, ihrer Biografie in den Mittelpunkt“, erklärt SOKO-Pflegedienstleiterin Ute Koszter. Ohne die Biografie eines Menschen zu kennen, wäre diese besondere Form der Pflege, die im SOKO Rum mittlerweile Standard ist, nicht möglich. „Im Fokus steht der Aufbau einer Beziehung zu den BewohnerInnen.“ Dazu ist es unerlässlich, die Menschen, mit und für die man arbeitet, so gut wie möglich zu kennen.

Die Biografiearbeit beinhaltet im Prinzip die Lebensgeschichte der BewohnerInnen – und sie bildet gleichermaßen die Basis dafür, wie der Alltag gestaltet wird, betont

Das Heimleben im SOKO Rum beinhaltet alltägliches ebenso wie besonderes. Dabei geht es im Wesentlichen um die Wünsche jeder/e einzelnen BewohnerIn. Denn ein echtes Zuhause kann das Heim nur werden, wenn es der Persönlichkeit der BewohnerInnen entsprechend gestaltet wird. Die Bezugspflege bietet dafür den optimalen Rahmen.



Man kann vieles gut meinen, aber ob es auch gut ist, entscheidet immer der/die BewohnerIn. Deshalb ist Biografiearbeit so wichtig: Damit wir einen gewohnten Alltag ermöglichen können.

Ute Kostenzer,
Pflegedienstleitung



Die Zeit für die Biografiearbeit – als Basis der Bezugspflege – wird den SOKO-MitarbeiterInnen seitens der Gemeinde ermöglicht. Das gibt es nicht in jedem Haus und genau das macht das SOKO auch so besonders.

Barbara Ripper. „Es gibt zum Beispiel auch eine Handlungs- und eine Essbiographie. Was haben die Menschen gerne getan, welches Essen mögen sie, welche Personen waren wichtig, was sind ihre Routinen – also welche Dinge hatten Wert in ihrem Leben.“ Die Biografie zeichnet quasi ein Lebensbild der BewohnerInnen. Und nur auf Basis dieser Fülle an Informationen ist es den MitarbeiterInnen im SOKO möglich, diesen neuen, fremd anmutenden Ort zu einem Zuhause für den Neuankömmling zu machen. Zuhause bedeutet aber für jeden etwas anderes. Für den einen beginnt der Tag früh morgens mit dem Lesen der Zeitung vor dem Frühstück. Dem anderen, der es gewohnt ist, bis spät nachts fernzusehen, wäre zeitiges Aufstehen ein Gräuel. „All das sind lauter kleine Details, die wir im Heimleben berücksichtigen können und auch wollen. Nur wissen und kennen müssen wir sie“, sagt Ute Kostenzer.

Insbesondere bei an Demenz erkrankten BewohnerInnen kommt den Angehörigen eine wichtige Verantwortung zu. Die BewohnerInnen selbst können ab einem gewissen Punkt nicht mehr artikulieren, was ihr Leben ausmacht. „Hat beispielweise jemand Zeit seines Lebens Stricken gehasst, und wir animieren ihn dann dazu, kann das nur schief gehen“, nennt Ute Kostenzer ein Beispiel. „Man kann vieles gut meinen, aber ob es auch gut ist, entscheidet immer der/die BewohnerIn. Deshalb sind der Austausch im Zuge des Einzugs und die Biografiearbeit so wichtig, damit wir einen gewohnten Alltag ermöglichen können.“

Herwig Daniaux besucht seine Frau regelmäßig. Seit eineinhalb Jahren wohnt sie im SOKO. „Es hat sich eine Zeit lang angekündigt, dass es irgendwann so kommen wird – nur konnte ich mich nicht zu der Entscheidung durchrin-

gen“, erinnert sich der pensionierte Rumer Unfallchirurg zurück an die Zeit, in der absehbar wurde, dass die Erinnerungen seiner Frau zusehends verblassen würden. Erst, als sie sich bei einem Sturz das Bein brach und sich ihr Gesamtzustand verschlechterte, fiel die Entscheidung für den Einzug ins Heim. „Sie hat das nicht wahrgenommen und hat heute weder Heimweh, noch fühlt sie sich einsam. Den Umständen entsprechend geht es ihr hier auch dank der hervorragenden Pflege ausgezeichnet. Sie fragt nie nach Zuhause. Ich bin sehr erleichtert, dass sie nicht leidet.“ Seit 1971 ist das Paar verheiratet, und während seine Frau völlig im Moment lebt, ist es Herwig Daniaux – dessen Alltag durch den Umzug erheblich erleichtert wurde – der sich immer wieder einsam fühlt.

„Einsamkeit ist ein Thema, das insbesondere im Alter und speziell bei HeimbewohnerInnen von gro-



Dr. Herwig Daniaux besucht seine an Demenz erkrankte Frau regelmäßig. Im SOKO Rum weiß er sie bestens versorgt.



Altenfachbetreuerin Sabine Juen ist seit 2010 im SOKO Rum. Sie würde sich jederzeit wieder für ihren Beruf entscheiden.

ber Relevanz ist“, bestätigt Mario Mitteregger. Zu wenig Besuch – und gerade die Pandemie bedeutete in diesem Zusammenhang für die BewohnerInnen schmerzliche Einschnitte – kann dieses Empfinden massiv verstärken. Im Heim begegnet man der Einsamkeit bewusst – mit Zeit, mit Aktivität. Unterstützt werden die HeimmitarbeiterInnen dabei von ehrenamtlichen Freiwilligen, die das Heimleben mit verschiedenen Angeboten bereichern. Ob es SchülerInnen sind, die den Damen und Herren Besuche abstatten und ihnen zeigen, wie man online mit Angehörigen kommunizieren kann oder ob es mit den Rikscha-Fahrern des Projekts Frischluftbrise zum Eisessen in die Stadt geht – jede Aktivität bringt Schwung in das Leben der BewohnerInnen. Sie macht die Zeit wertvoll.

„Zeit ist ein wichtiges Thema“, sagt Sabine Juen. Seit fast 20 Jahren

arbeitet sie in der Pflege, seit 2010 im SOKO Rum. „Das Thema Pflegegeschlüssel ist eines, das mir nahe geht. Zeit lässt sich zwar messen, aber sollte nicht bemessen werden, wenn es um Menschen geht. Hier ist die Politik gefordert, etwas zu verändern. Bei uns im Haus ist aber gerade die Bezugspflege eine große Hilfe, damit wir das trotzdem gut schaffen.“ Sabine würde sich jederzeit wieder für ihren Beruf entscheiden. „Natürlich ist er nicht einfach, aber man bekommt unglaublich viel zurück von all dem, was man gibt.“

Dieses Geben muss auch möglich gemacht werden. „Die Zeit für die Biografiearbeit als Basis der Bezugspflege wird uns seitens der Gemeinde als Träger und Heimverwalter ermöglicht und das ist keine Selbstverständlichkeit – so etwas gibt es nicht in jedem Haus und genau das macht das SOKO auch so besonders“, sagt Ute Kostenzer.

Natürlich bedeute die Bezugspflege unterm Strich mehr Arbeit, „aber es ist eine wichtige und sinnstiftende Arbeit und wenn man am Abend heimgeht, hat man nicht nur Standards abgearbeitet, sondern es hat alles nicht nur Hand und Fuß, sondern eben auch Herz.“ ■

info

Bezugspflege ist ein ganzheitlich orientiertes Pflegesystem, das in der Altenpflege besonderen Wert auf die Beziehung zwischen BewohnerInnen und der zuständigen Pflegefachkraft legt. Die Bezugspflege ist stets personenorientiert und richtet sich nach den Bedürfnissen der BewohnerInnen.

Ein kompetenter Partner seit 2003

Seit über 25 Jahren betreut die nunmehr in Rum angesiedelte Geschäftsstelle der Humanocare Einrichtungen für ältere Menschen, sechs davon allein in Tirol. Auch das SOKO Rum fällt in ihren Verantwortungsbereich. Gemeinsam mit der Gemeinde Rum als Träger will man sich verstärkt der Gewinnung von PflegemitarbeiterInnen annehmen.



Hannelore Röck, Prokuristin der Humanocare, fungiert seit 2012 als operative Geschäftsführerin des SOKO Rum. Die Geschäftsstelle Tirol der Humanocare ist seit 1. Februar 2022 in Rum angesiedelt.

Die Humanocare betreut seit mehr als 25 Jahren anerkannte Einrichtungen für ältere Menschen, Menschen mit besonderen Bedürfnissen und Zentren für Rehabilitation in ganz Österreich.

schäftsstellenleiterin der Humanocare Tirol, die als operative Geschäftsführerin seit 2012 – gemeinsam mit der Marktgemeinde Rum als Träger und in deren Auftrag – die Geschicke des SOKO Rum leitet.

Unsere Motivation ist es, Menschen eine Perspektive in einem krisensicheren Job zu ermöglichen.

Hannelore Röck

„Unsere langjährige Erfahrung in den Bereichen Betriebsführung, Beratung in Qualitäts- und Projektmanagement, Entwicklung und Schulung macht uns zum Experten, wenn es darum geht, eine Brücke zwischen sozialer Sicherheit für die Menschen in den Einrichtungen und der wirtschaftlichen Stabilität der dahinterstehenden Betriebe zu schaffen“, erklärt Mag. Hannelore Röck, Prokuristin und Ge-

Insgesamt sechs Einrichtungen werden in Tirol von Humanocare betreut. „Wir verstehen uns in diesem Sinne auch als Kompetenznetzwerk, im Rahmen dessen wir beispielweise auch die Führungskräfte regelmäßig an einen Tisch bringen. In diesem Rahmen findet ein guter und fruchtbarer Austausch statt, den wir nach der Pandemie, die hierbei natürlich

gewisse Einschränkungen mit sich brachte, noch weiter ausbauen möchten“, bekräftigt Hannelore Röck.

Speziell dem Thema MitarbeiterInnen in der Pflege will sich die Humanocare künftig verstärkt widmen. Gerade in diesem Bereich, so Röck, gebe es großen Handlungsbedarf, um die Pflege langfristig abzusichern. „Dieses Ziel erreichen wir mithilfe einer kontinuierlichen Ausbildung von Pflegefachkräften. Unsere Motivation ist es, Menschen eine Perspektive in einem krisensicheren Job zu ermöglichen“, erklärt die Geschäftsführerin. Dies ist ein Anliegen, das die Marktgemeinde Rum tatkräftig unterstützt (siehe Infobox). ■

info

STIPENDIUM DER GEMEINDE RUM

Ein großes Anliegen der Marktgemeinde Rum und der Humanocare ist es, den Zugang zur Ausbildung im Pflegebereich so niederschwellig wie möglich zu gestalten.

Deshalb wurde im Rahmen eines Pilotprojekts seitens der Gemeinde Rum ein Stipendium für die berufsbegleitende Ausbildung zur Pflegeassistenz lanciert.

Im Rahmen des Stipendiums werden die Auszubildenden im Ausmaß von 75% angestellt (Mobile Pflege oder SOKO), tatsächlich sind lediglich 50% der Stunden zu absolvieren. 25% des Gehalts werden von der Gemeinde gefördert.

**Nähere Infos bei SOKO-Heimleiterin
Michaela Norz unter
kompetenzzentrum@rum.at**

TAGESBETREUUNG DER GEMEINDE ABSAM – AUCH FÜR RUMER BÜRGERINNEN



*Arnold Kreil,
Heimleitung Haus
für Senioren der
Gemeinde Absam*

Gesellig und gut betreut durch den Alltag

Die Gemeinde Absam bietet bereits seit 2015 die sehr gut etablierte Tagesbetreuung mit 12 vom Land Tirol geförderten Plätzen für eine Ganztages- oder eine Halbtagesbetreuung für SeniorInnen an. Das gut ausgebildete Team begleitet die SeniorInnen und hilft deren Eigenständigkeit zu bewahren.

Gerade die Covid-19-Situation stellt viele ältere Menschen vor neuen Herausforderungen. Die Gefahr der Vereinsamung ist dadurch noch größer als zuvor. Besonders in diesem Punkt kann die Tagesbetreuung Absam unseren älteren MitbürgerInnen wieder Freude in den Alltag bringen. Das abwechslungsreiche Tagesangebot mit Gesundheitsförderung, Wellness, Verpflegung und dem organisierten und geförderten Hol-Bring-Dienst soll die pflegenden Angehörigen entlasten und durch eine fundierte Beratung bei Ihren Anliegen unterstützen. Dieses Angebot steht auch den älteren MitbürgerInnen aus den Gemeinden Hall i. T., Rum, Thaur, Mils und Gnadental zur Verfügung.

In die Tagesbetreuung kehrte schon lange wieder Normalität ein. Trotz der Hygiene-Maßnahmen wird darauf geachtet, dass das Miteinander lebt. Die Tagesbetreuung Absam ist ein Raum für Begegnungen und Austausch in geselligen Runden!

Für Fragen und Information steht Ihnen die Leiterin der Tagesbetreuung Absam, Fr. Kornelia Neuner, unter 05223/23800 zur Verfügung.

**Weitere Informationen unter
www.tagesbetreuung-absam.at**

Von Menschen für Menschen

Was bewegt die Menschen, die im SOKO Rum dafür sorgen, dass alles rund läuft? Was lieben sie an ihrer Arbeit? Und was sollte anders laufen? Was macht das SOKO in ihren Augen so besonders? Wir haben nachgefragt.



Die Betreuung älterer Menschen beinhaltet viel mehr als nur körperliche Pflege. Man lernt fürs Leben.

Hajnalka Berze, DGKP
Bereichsleitung Sonnenbichl



Die Wertschätzung gegenüber den BewohnerInnen und den MitarbeiterInnen zeichnet unser Haus besonders aus.

Ute Kostenzer, DGKP
Pflegedienstleitung



Unser Haus zeichnet ein sehr gemeinschaftliches Miteinander aus. Viele BewohnerInnen kennen sich von früher und freuen sich, hier die NachbarInnen und FreundInnen wieder zu treffen.

Mag. Astrid Huber
Psychologin

Die größte Herausforderung bei unserer Tätigkeit ist es, nicht nur „im“ sondern auch am Beruf zu arbeiten.

Michaela Norz
Heimleitung



Die Abwechslung und der Kontakt zu den BewohnerInnen mag ich besonders an meiner Arbeit.

Daniela Ströher
Lohnverrechnung & Buchhaltung





Als Ergotherapeutin kann ich mich mit der Lebenswelt und der Geschichte der Menschen auseinandersetzen, was ich nicht nur sehr spannend finde, sondern dadurch kann ich auch dazu beitragen, die Lebenswelt SOKO nach den Wünschen und Bedürfnissen der BewohnerInnen mitzugestalten und ihnen erfüllte Stunden ermöglichen.

Barbara Ripper, MSC
dipl. Ergotherapeutin

Die größte Herausforderung sehe ich in der Zukunft: dem Pflegekräftemangel und im Umgang der Politik mit der Pflege.

Sabine Egger, DGKP
Bereichsleitung Rosengarten



Den regen Austausch mit verschiedensten Berufsgruppen schätze ich sehr. In meinem Job kann ich meine Talente einsetzen und die BewohnerInnen zum Lächeln und Leben ermuntern.

Linda Gundolf-Gunz
Tagesgestaltung, dipl. gerontologische Aktivierungstrainerin



Ein herzlicher und verständnisvoller Erstkontakt mit InteressentInnen und Angehörigen ist die Visitenkarte unseres Unternehmens und für mich eine sehr wichtige Aufgabe.

Ines Watzdorf
Verwaltung, Bewohnerabrechnung



Ich bin das Mädchen für alles und die Problemlöserin. Das selbständige Arbeiten schätze ich dabei besonders.

Angelika Ortner
Haustechnik

Sowohl mein tolles Team als auch die Abwechslung in meinem Job schätze ich sehr. Unser Anliegen ist es, die Menschen so lange wie möglich in ihrem gewohnten Umfeld Zuhause betreuen zu können.

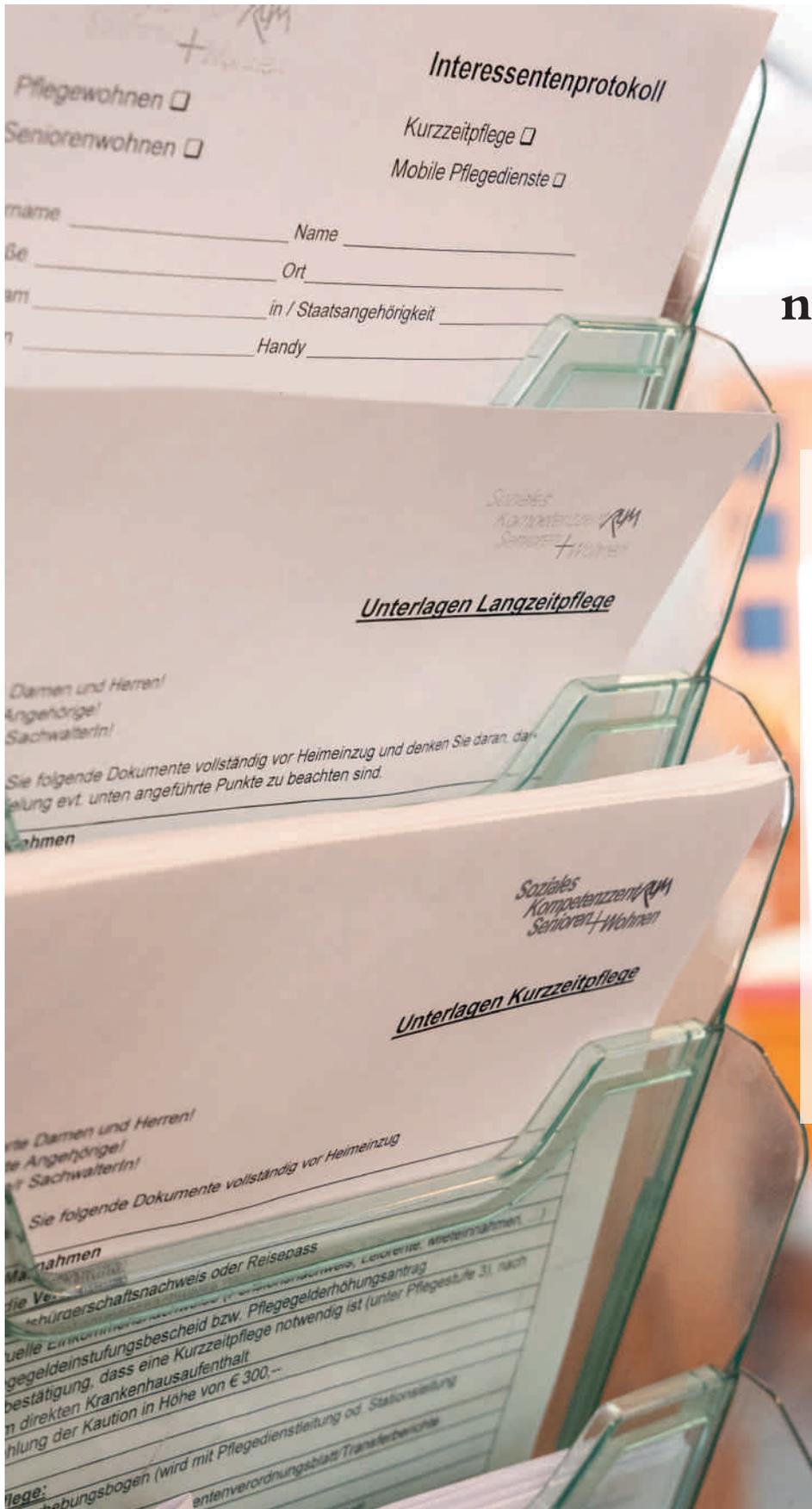
Edeltraud Aichhorn, DGKP
Pflegeaufsicht Mobile Pflegedienste



Betreuungs- notwendigkeit – was tun?

Ein möglicher
Fahrplan, wenn
das Leben
Zuhause be-
schwerlich wird:

1. Essen auf Rädern
2. Haushaltshilfe
3. Hauskrankenpflege
4. Betreutes Wohnen
5. Tagespflege
6. Kurzzeitpflege
7. Langzeitpflege



Langzeitpflege im SOKO Rum

Grundsätzlich nehmen wir Personen ab Pflegestufe 3 in unserem Heim auf (Ausnahme soziale Indikation). BürgerInnen der Gemeinde Rum werden dabei bevorzugt. Wenn keine Vormerkung für eine Aufnahme eines Gemeindegürgers aus Rum vorliegt, ist eine Aufnahme von InteressentInnen aus anderen Gemeinden möglich. Dazu ist es notwendig die Bestätigung der jeweiligen Wohnsitzgemeinde einzuholen, da diese den sogenannten Investitionskostenbeitrag leistet.

Seniorenwohnen im SOKO Rum

RumerInnen, welche eine barrierefreie Kleinwohnung/Garconniere mit Lift benötigen, können um eine Seniorenmietwohnung ansuchen. Das Gesuch ist im Wohnungsreferat der MG Rum zu stellen. Anmelde- daten können aber auch direkt im SOKO hinterlassen werden.

Mobile Pflegedienste in Rum

Der Wunsch vieler Menschen ist es, auch im Alter oder bei einer Erkrankung in der vertrauten Umgebung zu leben. Wir ermöglichen pflege- bedürftigen Menschen durch qualifizierte Pflege, Betreuung und Alltagshilfe ein selbstbestimmtes Leben im eigenen Zuhause.

Um diese Herausforderung miteinander gut zu bewältigen, vereinbaren Sie mit uns ein unverbindliches und kostenloses Erstgespräch. Wir besprechen mit Ihnen Ihre Bedürfnisse, Wünsche und Vorstellungen, entwickeln daraus einen individuellen Betreuungsplan und informieren Sie über die entsprechenden Kosten. Gerne beraten wir, wie Sie mit ein paar einfachen Tipps und Tricks Ihr Umfeld barrierefreier gestalten können und sind bei der Beschaffung von Heilbehelfen behilflich.



Kurzzeitpflege im SOKO Rum

Wird nach einem Krankenhausaufenthalt professionelle Betreuung und Pflege benötigt, oder wenn betreuende Angehörige/Betreuungspersonen eine Entlastung brauchen, bieten wir für die Dauer ab 5 Kalendertagen Kurzzeitpflege an. Bis maximal 28 Tage pro Jahr sind förderbar.

FÖRDERUNGEN DURCH DAS LAND TIROL SIND MÖGLICH BEI:

Personen, die kein Pflegegeld oder Pflegegeld der Stufe 1 oder 2 beziehen und direkt nach einem Krankenhausaufenthalt. Voraussetzung dafür ist, dass bereits ein Antrag auf Pflegegeld gestellt wurde und eine Bestätigung über die Notwendigkeit einer Kurzzeitpflege vorliegt.

FÜR DIE KURZZEITPFLEGE BESTEHT EINE FÖRDERUNGSMÖGLICHKEIT DURCH DAS BUNDESSOZIALAMT FÜR PFLEGENDE ANGEHÖRIGE. DIESE GIBT ES BEI:

BezieherInnen ab der Pflegegeldstufe 3, welche seit mindestens 6 Monaten zu Hause von nahen Angehörigen gepflegt werden. Die Höhe der Förderung ist vom Einkommen des Antragstellers, also des Einkommens des pflegenden Angehörigen abhängig.

Die Höhe der Kosten pro Tag richtet sich nach dem tatsächlichen Pflegeaufwand. Als Mindesttagesatz wird jedoch die Pflegegeldstufe 3 plus 10% Zuschlag für Mehraufwand bei der Kurzzeitpflege herangezogen.

Kosten der Langzeitpflege

FÜR ALLEINSTEHENDE TEILZÄHLERINNEN GILT:

TeilzahlerInnen sind jene Personen, deren Einkommen (Pension, Pflegegeld, Unterhaltszahlungen, etc.) nicht ausreicht, um einen Heimplatz zu finanzieren. In diesem Fall kann um Unterstützung aus Mindestsicherungsmitteln angesucht werden. Den HeimbewohnerInnen verbleiben 20% der monatlichen Nettopensionsbezüge als Taschengeld bzw. der 13. und 14. Gehalt. Vom Pflegegeld verbleibt ein Fixbetrag (10% vom Pflegegeld der Stufe 3) als monatliches Taschengeld.

Bei Aufnahme sind der Heimleitung sämtliche Einkommensnachweise des/der Bewohners/-in sowie des Ehegatten und der unterhaltspflichtigen Kinder (evtl. Übergabeverträge von Liegenschaften, Leibrenten, Versorgungsansprüche) vorzulegen. Die genaue Erhebung des Einkommens obliegt der zuständigen Behörde (Land Tirol bzw. Heimatgemeinde).

FÜR SELBST-ZÄHLERINNEN GILT:

Ist die Rente einschließlich aller sonstigen Einnahmen wie beispielsweise Mieteinnahmen so hoch, dass das Monatseinkommen die Heimkosten abdecken kann, ist man „Vollzahler“.

FÜR EINEN DAUERPFLEGEPLATZ IM SOKO RUM GELTEN FOLGENDE TAGSÄTZE (2021*):

PFLEGEGRAD	€ TAG netto	€ TAG brutto	€ MONAT netto	€ Monat brutto
Wohnheim	56,35	61,99	1.690,50	1.859,55
Pflegegeldstufe 1	75,19	82,71	2.255,70	2.481,27
Pflegegeldstufe 2	90,01	99,01	2.700,30	2.970,33
Pflegegeldstufe 3	113,20	124,52	3.396,00	3.735,60
Pflegegeldstufe 4	136,39	150,03	4.091,70	4.500,87
Pflegegeldstufe 5	153,59	168,95	4.607,70	5.068,47
Pflegegeldstufe 6	168,55	185,41	5.056,50	5.562,15
Pflegegeldstufe 7	176,03	193,63	5.280,90	5.808,99

KZP Pflegegeldstufe 3	124,52	136,97
KZP Pflegegeldstufe 4	150,03	165,03
KZP Pflegegeldstufe 5	168,95	185,84
KZP Pflegegeldstufe 6	185,41	203,95
KZP Pflegegeldstufe 7	193,63	213,00

Der Tagsatz richtet sich nach der jeweils genehmigten Pflegegeldstufe. Jeder Monat wird mit 30 Kalendertagen berechnet. Weitere interessante Informationen mit Kontaktdaten zum gesamten Thema Pflege, Betreuung und Behindertenhilfe finden Sie in der nach Bezirken geordneten ausführlichen Broschüre des Landes Tirol „Ich brauche Hilfe“ unter www.tirol.gv.at.

Informationsblatt



Mindestsicherung als Leistung zur stationären Pflege, Informationen unter <https://bit.ly/3A0hDKc>

* Die Sätze für 2022 waren zum Redaktionsschluss noch nicht verfügbar.

Die Tätigkeitsbereiche der Mobilen Pflegedienste

- Hauskrankenpflege (Medizinische und Nicht-Medizinische)
- Heimhilfen
- Hauswirtschaftsdienst
- Essen auf Rädern
- Casemanagement
- Präventive Seniorenberatung

HAUSKRANKENPFLEGE MEDIZINISCH UND NICHT-MEDIZINISCH

- Grundpflege mit Erhaltung der eigenen Ressourcen
- Medizinische Hauskrankenpflege
- Wundversorgung, Blutzucker- sowie Stomapflege, Blutdruckkontrollen, Injektionen, Bandagieren
- Mobilisation
- Prophylaxen
- Medikamentenmanagement (Besorgung, Dispensieren, Verabreichung)
- Beratung für pflegende Angehörige
- interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen ambulanten Organisationen z.B. mobiles Hospizteam, Krankenanstalten, Hausärzten und Physiotherapeuten
- Unterstützung bei Pflegegeldansuchen
- Unterstützung bei Besorgung von Pflegehilfsmitteln

HEIMHILFE

Heimhilfe dient der Unterstützung betreuungsbedürftiger Personen zur Aufrechterhaltung der Alltagsversorgung in der eigenen Wohnung. Zu den unterstützenden Aufgaben bei der Basisversorgung, Eigenaktivitäten und Haushaltsführung. Ziele sind die Sicherung der sozialen Grundbedürfnisse und die Förderung der Selbstständigkeit.

HAUSWIRTSCHAFTSDIENST

Der Hauswirtschaftsdienst ist ein ergänzender Hilfsdienst zur Unterstützung und Ausführung hauswirtschaftlicher Tätigkeiten.

ESSEN AUF RÄDERN

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil zur Unterstützung der RumerInnen für ein selbstständiges Leben zu Hause ist das Angebot von „Essen auf Rädern“. Das vom Sanatorium Hoch Rum zubereitete Essen wird von der Freiwilligen Rettung Hall in Tirol ausgeliefert.

LAUT VORGABE DURCH DAS LAND TIROL BENÖTIGTE UNTERLAGEN ZUR BERECHNUNG DES KLIENTENSELBSTBEHALTES SIND:

- aktuelle Pensionsbescheide
- Nachweise über weitere Einkommen (z.B. Mieteinnahmen)
- aktueller Pflegegeldbescheid
- Mietkosten inkl. Betriebskosten

Entsprechend des nachgewiesenen Einkommens wird der Selbstbehalt pro Stunde (Sonn- & Feiertage 50% Zuschlag) verrechnet.

Hauskrankenpflege:	von € 7,08 bis € 42,96
Haushaltshilfe:	von € 4,68 bis € 24,84
Essen auf Rädern:	von € 6,80 bis € 9,34

Stundensätze 2021 – für 2022 noch nicht festgesetzt. Bei fehlenden oder unvollständigen Einkommensunterlagen muss der jeweilige Höchstsatz verrechnet werden. Die Preise werden jährlich durch das Land Tirol angepasst.

KONTAKT SOWIE WEITERE AUSKÜNFTE:

Edeltraud Aichhorn, DGKP, Pflegeaufsicht; MO bis FR von 09.00 bis 12.00 Uhr
Telefon: 0512/264090-430 Fax: 0512/264090-152 E-Mail: pflegedienste@rum.at;

www.kompetenzzentrum.rum.at

COMPUTERIA RUM

Computerias sind Lern- und Begegnungsorte, in denen ältere Menschen ermutigt werden, sich mit dem Computer und den neuen Technologien aktiv zu befassen. Grundidee ist, dass sich die NutzerInnen gegenseitig helfen und voneinander lernen. Die Computerias sind damit auch Begegnungsorte, in denen zum Beispiel bei Kaffee und Kuchen Zeit für Austausch und geselliges Miteinander bleibt.

„Wir wollen mit dieser Einrichtung den älteren Menschen, die Scheu vor den neuen Medien nehmen. Sich gemeinsam an Neues zu wagen, fördert die geistige Fitness, macht Freude und stärkt das Miteinander“, sagt Bürgermeister Josef Karbon.

Die Rumer Computeria zählt zu der größten in Tirol. Mit den zu erwartenden Lockerungen in Bezug auf die Corona-Maßnahmen wird die Computeria bald wieder ihre Türen öffnen.

MENSCHEN MIT HERZ zur Verstärkung unserer Teams in der stationären und mobilen Pflege gesucht!



Das bringen Sie mit:

- eine abgeschlossene Berufsausbildung: DGKP • PFA • PA • HH • Haushaltshilfen
- Einfühlungsvermögen im Umgang mit den BewohnerInnen, KlientInnen und deren Angehörigen
- ausgeprägten Teamgeist
- Flexibilität & Bereitschaft zu Wochenend- und Nachtdiensten



Schicken Sie Ihre Unterlagen an:
Soziales Kompetenzzentrum Rum
Innstraße 19 - 6063 Rum
Tel. 0512 26 40 90 - 465
E-Mail: pflagedienstleitung@rum.at

Wir bieten Ihnen:

- gratis Parkplätze
- Mittagstisch
- Möglichkeit einer Dienstwohnung
- Möglichkeit der Kinderbetreuung in der Gemeinde Rum
- eigenverantwortliches und selbstständiges Arbeiten
- gute Entwicklungs-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Mindestgehalt Brutto gemäß SWÖ-KV bei Vollzeit (37 Wochenstunden)

DGKP: € 2.747,99

PFA: € 2.539,79

PA: € 2.350,89

HH: € 2.162,19

HaH: € 1.718,20

zzgl. Anrechnung Vordienstzeiten,
zzgl. Zuschläge für Nachtdienste,
Sonn- und Feiertage

Mehr Informationen unter www.kompetenzzentrum.rum.at

ÖBB VORTEILSCARD (HALBPREISPASS) UND SENIORENTICKET



ÖBB | Harald Eisenberger

Rum ist „Seniorenfreundliche Gemeinde“: Zuschuss zur ÖBB-Vorteilscard oder zum Seniorenticket für Rumer SeniorInnen

Rumer SeniorInnen ab dem vollendeten 64. Lebensjahr haben die Möglichkeit, die ÖBB-Vorteilscard am Innsbrucker Hauptbahnhof oder das Seniorenticket beim Verkehrsverbund Tirol

zu erwerben (bitte Foto und Ausweis mitnehmen). Mit der ÖBB-Vorteilscard können Buseinzelkarten (VVT) sowie Bahneinzelkarten zum ermäßigten Preis erworben werden. Mit dem Seniorenticket kann auf allen Zug-, Bus- und Tramlinien innerhalb Tirol kostenlos gefahren werden.

Gegen Vorlage der ÖBB-Vorteilscard oder des Seniorentickets bzw. der Einzahlungsbestätigung (bei Neubezieher auch der Pensionsnachweis) wird seitens der Markt-gemeinde Rum ein Zuschuss in der Höhe von € 20,00 gewährt. Der Zuschuss kann im Markt-gemeindeamt Rum, Zimmer 1 bzw. im Bürgeramt Neu-Rum bezogen werden. Die Förderung kann einmal im Jahr wahlweise für die ÖBB-Vorteilscard oder für das Seniorenticket in Anspruch genommen werden.

WAS SONST NOCH WICHTIG IST

Gesundheit & Vorsorge – Das Wichtigste auf einen Blick

www.tirol.gv.at/gesundheitsvorsorge

Informationen zu Hospiz- und Palliativversorgung in Tirol

www.palliativ-tirol.at

Infoseite der Koordinationsstelle Demenz Tirol

www.demenz-tirol.at

Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumenten- schutz

www.sozialministerium.at